



**Protokoll der 9. Sitzung der FSR-Kom  
der Amtszeit 2020/21**

**am 19. Mai 2021**

**FSR-Kom**

**Sprecher**

Carl-Zeiss-Straße 3  
07743 Jena

Samuel Ritzkowski

Telefon: 0 36 41 · 9 400 990

Maximilian Keller

Telefax: 0 36 41 · 9 400 993

sprecher@fsrkom.uni-jena.de

Jena, 19. Mai 2021

**Anwesenheit:** Julia Schmidt (Anglistik/Amerikanistik), Annika Rocker (Bioinformatik), Benjamin Becker (Biologie/Biochemie), Saskia Muth (Ernährungswissenschaften), Max Buchhart (Geographie), Christoph Stolltenberg (Geowissenschaften), Heidi Springl/Allison Maljavin/Fiona Maurer (Germanistik), Johannes Mühne (Geschichte), Marek Sommerfeld (Informatik), Leif Jacob/Niklas Menge (Mathematik), Marco Birner (Medizin), Leonhard Mommertz (Philosophie), Samuel L. Döpfner/Samuel Ritzkowski (Physik), Caroline Barz (Psychologie), Sarah Mekki (Romanistik), Ruben Urmoneit (Slawistik), Antonia Daunert (Soziologie), Bryan Skurnia (Sportwissenschaft), Theo Pach (Theologie), Sebastian Wenig/Sophia Bier/Florian Rappen (Wirtschaftswissenschaften)

**Gäste:** Jan Böhmer (Vorstand), Jil Diercks (Vorstand), Mareike Koch (FSR Sportwissenschaft), Jonathan Schäfer (Senat), Paul Staab (MdStuRa)

**Sitzungsleitung:** Samuel Ritzkowski

**Protokollant:** Niklas Menge

Die Sitzung wird um 18.16 Uhr eröffnet.

**TOP 1 Berichte**

Der HHV berichtet von dem Wegfall der Kassenverantwortlichen Person und des Fachschaftenbeauftragen. Wer Interesse hat, kann sich gerne auf den Posten der stellvertretenden Kasse bewerben und sich bei Fragen gerne an die Finanzen wenden. Weiterhin hat es die erste Teilzahlung der Semesterzuweisung gegeben. Die zweite Zahlung (die aufgrund der für die erste Zahlung verwendeten Studierendenzahlen, die niedriger waren, notwendig ist) folgt demnächst. Außerdem sind aktuell rund 20.000€ im Mitteltopf der FSR-Kom.

Florian Rappen (WiWi) berichtet, dass sich der gemeinsame Ausschuss am Freitag wegen einer Bewerbung für die Schiedskommission trifft. Er begrüßt es ausdrücklich, dass nun wieder regelmäßige Treffen stattfinden.

Florian Rappen (WiWi) berichtet weiter, dass es bei der Urabstimmung zum Semesterticket eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung von 15% gab. Davon hätten etwa  $\frac{2}{3}$  der Studierenden per Brief abgestimmt, wobei davon 80% aus Jena gewesen sein, was verdeutliche, dass die Studierenden viel Wert auf die Einhaltung der Hygiene-Maßnahmen gelegt hätten. Die Wahlbeteiligung sei bei den Physikern und Medizinerinnen am besten

gewesen. Insgesamt wurden beide Abstimmungen angenommen. Damit werde die Preiserhöhung und das E-Ticket kommen. Weiterhin hängt das Protokoll der Auszählung beim Vorstandsbüro aus.

Theo Pach (Theologie) berichtet, dass gestern ein Treffen zwischen den Studierendenvertretern und dem ASPA stattgefunden hat. Er wird davon auf der nächsten Sitzung berichten.

## **TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung**

### **Beschlussfähigkeit:**

Es sind 20 von 31 Delegierten der Fachschaftsräte anwesend.

Damit ist die Beschlussfähigkeit der FSR-Kom gegeben.

28 Fachschaften haben bisher per Protokoll FSR-Kom Delegierte gemeldet.

### **Tagesordnung:**

#### **Tagesordnung:**

TOP 1 Berichte

TOP 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit und Diskussion und Beschluss der Tagesordnung

TOP 3 Nächste Sitzung

TOP 4 Digitale Lehre & Umgang mit der Corona-Pandemie

TOP 5 Diskussion: Entwurf der neuen Finanzordnung

TOP 6 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zur Mittelfreigabe M-007-2021\_22  
- Rampe (FSR Wirtschaftswissenschaften)

TOP 7 Sonstiges

**Abstimmung TO:** 19 dafür / 0 dagegen / 1 Enthaltung

angenommen

## **TOP 3 Nächste Sitzung**

Die nächste Sitzung findet am 09. Juni 2021 statt.

## **TOP 4 Digitale-Lehre & Umgang der Universität mit der Corona-Pandemie**

Es gibt keinen Diskussionsbedarf zu diesem TOP.

## **TOP 5 Diskussion: Entwurf der neuen Finanzordnung**

Der HHV gibt zunächst einen kurzen Überblick über das aktuelle Problem und weist darauf hin, dass alle die sich genauer mit der Finanzordnung auseinandersetzen wollen, gerne auch zu dem Termin (25. Mai 2021, 18 Uhr) kommen können, bei dem diese dem StuRa vorgestellt wird. Explizit gehe es nun darum, dass bisher zum jeweiligen Semesterende nach aktueller Regelung (und aktueller Fassung) nach der Zuweisung der neuen Semesterzuweisung das 1,5 fache der Zuweisung auf dem Konto der FSRe sein darf (der Rest wird gekappt). Nun liegt ein Änderungsantrag vor, wonach die FSRe dann nur noch das 1,0 fache auf dem Konto haben dürfen, was gleichbedeutend damit sei, dass die FSRe keine Rücklagen mehr bilden können. Ebenfalls soll darin geändert werden, dass die gekappten Mittel nicht in den FSR-Kom-Topf fließen sollen. Diese sollen direkt zum StuRa zurück fließen.

Florian Rappen (WiWi) führt aus, dass dies bedeuten würde, dass wenn ein FSR am Ende des Sommersemesters im September z.B. etwa 400€ auf dem Konto hätte, wäre zum Stichtag quasi alles weg und man danach nur noch die normale Semesterzuweisung hätte. Bislang darf man das 1,5 fache haben (früher durfte man sogar unbegrenzt viel haben), allerdings seien Anfang Oktober die Ersti-Tage, für die man dann keine Rücklagen zurück behalten könnte. Prinzipiell findet er die Kappungsgrenze gut, damit die FSRe nicht unendlich hohe Beträge ansammeln können, aber 0 hieße 0 und würde dafür sorgen, dass FSRe Geld für Dinge ausgeben, die gar nicht notwendig sind, da sonst alles Weg ist und somit das Geld nur des Geldausgebens wegen ausgegeben werden würde. Deshalb sollten wir als FSR-Kom sagen, dass wir diesen Plan nicht gut finden, außerdem würde nach dem Änderungsantrag die Mittel die über der Kappungsgrenze der FSRe liegen nicht mehr in die FSR-Kom, sondern direkt zum StuRa fließen. Aber die aktuellen Regelungen würden der FSR-Kom Möglichkeiten geben und das Geld würde erst mal im Bereich der FSRe bleiben und die Änderung der Regelung würde dem StuRa auch nur einmalig einen doppelten Zufluss bescheren. Dies sei aber gerade wegen Corona ungünstig, da die FSRe aufgrund geringer Veranstaltungszahlen kaum Ausgaben hatten und damit Bestraft werden würden.

Samuel Ritzkowski (PAF) stimmt Florian voll zu und betont, dass er beide Änderungsanträge nicht gut findet. Weiter ergänzt er, dass die FSRe in den verschiedenen Semestern verschieden große Veranstaltungen planen. Z.B. sei es bei den Physikern so, dass sie große Veranstaltungen im Sommer haben, für welche sie aus dem Winter Geld mitnehmen und auch gebe es mit den StET Veranstaltungen, welche im SoSe geplant und im WS durchgeführt werden, wofür es gut ist im Zweifel Rücklagen zu haben. Er ruft dafür auf, dass sich die FSR-Kom strikt gegen eine Kappungsgrenze von unter 1,5 ausspricht. Weiter betont er nochmal, dass auch wenn das Geld über die FSR-Kom tendenziell bei den aktiveren FSRe landen, so bleibe es dennoch erst mal bei den Studierenden und werde nicht in die Verwaltung vom StuRa gesteckt.

Der HHV schlägt als „Kompromisslösung“ vor, eventuell eine Kappungsgrenze für den FSR-Kom-Topf einzuführen (z.B. auf das 2,0 fache), dies würde das Problem lösen, dass zu viel Geld in der FSR-Kom lande und gleichzeitig würden die FSRe weiter die Möglichkeit haben Rücklagen zu bilden (und er als HHV müsse dann nicht zu jedem Semesterstart 10 Anträge von FSRe bearbeiten, die extra Rücklagen beantragen). Weiter weist er darauf hin, dass es aufgrund der Regelungen des Landes vorgesehen sei 20% Rücklagen zu bilden, wo wir mit dem 1,5 fachen schon drüber lägen.

Samuel Döpfner (PAF) fragt, ob es eine Begründung zu dem Änderungsantrag gebe und wo genau das „Problem“ läge, also woher die Idee des Änderungsantrag komme. Der HHV antwortet, dass sich zu Zeiten, als es noch keine Kappungsgrenzen gab, sich massive Summen bei inaktiven FSRe angesammelt haben und die Grenze deshalb eingeführt wurde. Weiter sei es aktuell so, dass alles über der Kappungsgrenze an die FSR-Kom geht und am Ende des Jahres gehe das gesamte verbleibende Geld der FSR-Kom an den StuRa. Ein Problem wenn das Geld direkt an den StuRa zurück fließe sei, dass dort das Geld gar nicht genutzt werden könne, da für Posten nur das 1,5 Fache des im Haushaltsplan beschlossenen ausgegeben werden dürfen und somit könnte ein Großteil des Geldes dann ohnehin erst im nächsten Haushalt genutzt werden. Der Sprecher ergänzt, dass das Problem aktuell sei, dass viele Rücklagen ein großes Bestandsvermögen bei gewissen Berechnungen bedeuten würde. Der HHV führt aus, dass die Studierendenschaft aktuell nicht bei 20% Rücklagen, sondern eher bei ca. 40% sei und eben viel davon bei den FSRe liege. Florian Rappen (WiWi) antwortet auf die Frage aus dem Chat, was dem StuRa drohe, wenn er zu viele Rücklagen habe. Direkt sei dies kein Problem. Es gab lediglich mal das Problem, dass der StuRa eine Erhöhung der Semesterzuweisung wollte, es aber wegen der hohen Rücklagen nicht genehmigt wurde. Aber selbst wenn alle FSRe (was sie nicht tun) das 1,5 fache ausschöpfen würden, dann hätte der gesamte StuRa nur Rücklagen von etwa 20% (was somit unkritisch wäre). Er betont nochmal, dass es uns ja darum ginge die Flexibilität der FSRe für z.B. Veranstaltungen im Sommersemester zu erhalten. Er geht noch auf den Änderungsantrag ein und führt aus, dass die Begründung dieses sei, dass die Studis Beiträge zahlen und diese sollen auch in diesem Semester für diese Studis ausgegeben werden. Er sei auch dagegen die Gelder lange anzusparen, aber dennoch funktioniere das Argument nicht, da die jeweils aktuellen Studierenden ja auch z.B. bei den Ersti-Tagen von dem „alten Geld“ profitieren und mit dem Änderungsantrag würde nur versucht werden dem StuRa schnell Geld zu zuschieben. Weiter kritisiert er, dass es eigentlich immer eine möglichst kleine Verwaltung geben sollte,

aber beim StuRa sei es genau anders herum, es gäbe eine riesige Verwaltung, aber keine Veranstaltungen. Er fragt, wie viel Geld prozentual für die Verwaltung ausgegeben werde, wenn man das Geld für die FSRe und FSR-Kom abziehen würde. Der HHV antwortet, dass aktuell 48% für Verwaltungskosten und Büromaterial (von 11€ Semesterbeitrag) ausgegeben werde. Im Schnitt sei es in den vergangenen Jahren immer etwa 50% gewesen, was von der Uni auch oftmals kritisiert würde.

Samuel Ritzkowski (PAF) wünscht sich einen Beschluss mit einer klar formulierten Stellungnahme zu den verschiedenen Punkten. Florian Rappen (WiWi) spricht nochmal an, dass wir in der Stellungnahme auch schreiben sollten, dass das Geld, das gekappt wird weiterhin an die FSR-Kom geht. Er gehe davon aus dass der Sprecher in der kommenden StuRa-Sitzung eine entsprechende Stellungnahme der FSR-Kom vorstellen würde - dies wird vom Sprecher bestätigt. Es wäre ein starkes Signal, wenn wir zu einer möglichst einstimmigen Ergebnis kommen würden. Annika Rocker (BioInfo) wirft ein, dass es sich so anhören würde, als würde Florian die Abgeordneten zu einer Antwort zwingen wollen. Florian Rappen (WiWi) geht direkt darauf ein und betont, dass er niemanden zu einer Antwort zwingen wolle, er fände es lediglich schön, wenn eine Einstimmigkeit erreicht werden würde und er weiß, dass es oftmals Enthaltungen gebe, wobei Nein-Stimmen natürlich absolut in Ordnung sein, da jeder seine Meinung haben dürfte. Er fände es lediglich schade, wenn jetzt jemand Angst habe und sich dann enthalten würde, dann solle man das lieber jetzt klären und dann mit einer geschlossenen Abstimmung den Punkt der FSR-Kom stärken.

Der HHV hat die gewünschten Berechnungen durchgeführt. Demnach gibt der StuRa (ohne den FSR-Betrag) etwa 56% für Administration, Personalkosten und Verwaltung aus und etwa 20% für Projekte, das bei aktuell etwa 18.000 Studierenden. Samuel Ritzkowski (PAF) wirft ein, dass dies also über 110.000€ wären. Florian Rappen (WiWi) wirft weiter ein, dass das lediglich die Zahl pro Semester wäre und es im gesamten Jahr der doppelte Betrag wäre. Der HHV führt genauer aus, dass im Haushalt 184.000€ für Personal und Administration und 87.000€ Euro für FSRe eingeplant sind. Zu beachten sei aber, dass in diesem Haushaltsplan auch noch Steuernachzahlungen beinhaltet sind, deshalb sei es normalerweise weniger, dies sei aber nur marginal und maximal 40.000€ weniger. Wer sich aber genauer dafür interessiert, kann auch die öffentlich einsehbaren Haushalte auf der StuRa-Website betrachten.

#### **Abstimmung:**

Die FSR-Kom spricht sich gegen jegliche Senkung der Kappungsgrenze auf unter das Eineinhalbfache aus. Ebenfalls spricht sich die FSR-Kom dagegen aus, dass der Zufluss an die FSR-Kom unterbunden werden soll.

**Abstimmung:** 19 dafür / 0 dagegen / 1 Enthaltung

angenommen

Samuel Ritzkowski (PAF) berichtet, dass sich die Financer des FSR Physik zusammengesetzt haben und die neue Finanzordnung durchgegangen sind. Dabei sind sie auf 4 Punkte gestoßen, welche die FSRe betreffen. Dafür wird er Änderungsantrag stellen. Von den 4 Punkten seien 2 lediglich formaler Natur, aber 2 seien sehr wichtig und er möchte an dieser Stelle über diese Punkte informieren. Der erste Punkt sei, dass aktuell noch der Passus fehle, dass der StuRa Anträge auf Mittelfreigabe an den FSR-Kom-Topf nur nach positiver Stellungnahme beschließen kann. Die zweite Änderung betrifft den Passus, dass die Financer der FSRe aus dem Fachschaftratsrat kommen sollen, dieser Absatz soll darum ergänzt werden, dass sie der Fachschaft angehören müssen.

Max Buchhart (Geographie) berichtet, dass bei ihnen im FSR sich kaum jemand zur Wahl hat aufstellen lassen und daher wird es in der nächsten Amtszeit wohl eher schwierig werden, alle Posten zu besetzen. Daher würde er gerne wissen, ob es möglich ist, dass Financer nicht aus dem FSR kommen. Der HHV antwortet, dass es sich aktuell nur um eine Soll-Regelung handelt und die Financer eben aus der Fachschaft kommen müssen, dies sei aber relativ schwierig, da es sich dabei um in der Fachschaft aktive Personen handeln sollte, da es doch recht viel ist. Jonathan Schäfer (Senat) weißt darauf hin, dass man auch unbedingt nochmal in die eigenen Satzungen schauen sollte, da diese strenger sein könnten, als die StuRa Regelungen. Florian Rappen (WiWi) merkt an, dass es auch gut sein kann, dass die neue Finanzordnung bis Oktober noch nicht in

Kraft getreten ist. Weiter betont er, dass (auch gerichtlich festgestellt) eine Soll-Regelung im wesentlichen eine Muss-Regel ist, von welcher nur in begründeten Ausnahmefällen abgewichen werden darf.

Samuel Ritzkowski (PAF) greift nochmal die Finanzprobleme des StuRa's auf und betont, dass wir uns zwar dafür ausgesprochen haben, dass weiter alles Geld an die FSR-Kom geht, aber man über eine einmalige Zahlung an den StuRa nachdenken könnte, wenn dieser Geld bräuchte und die FSR-Kom genügend finanzielle Möglichkeiten hat. Florian Rappen (WiWi) entgegnet, dass aktuell der StuRa sogar sehr viel Geld hat, da aktuell 2 Stellen unbesetzt sind, es mehr Studierende als erwartet gibt und es weniger Ausgaben durch Corona gab.

## **TOP 6 Diskussion und Beschluss: Stellungnahme zu M-007-2021\_22**

### **– Laderampen (FSR Wirtschaftswissenschaften)**

Der Sprecher weist darauf hin, dass ein Änderungsantrag vom FSR WiWi für eine breitere (und teurere) Rampe vorliegt.

Florian Rappen (WiWi) betont, dass er es sehr begrüßt, dass wir einen guten Austausch miteinander gefunden haben und dies außerordentlich toll sei und wir hier ohne Zeitdruck Anträge diskutieren können. Weiter habe er die Anmerkung des FSR Physik aus der letzten Sitzung entgegen genommen, denn im alten Antrag wären es zwei Rampen gewesen, welche abrutschen könnten und was dementsprechend gefährlich sei. Daher habe sich Sebastian Wenig (WiWi) detailliert mit Rampen auseinandergesetzt und nun seien welche aus einem Stück und mit seitlicher Begrenzung ausgewählt worden. Er führt näher zur Wahl der Rampen aus, dass verschiedene Dinge bedacht wurden, so passen die Rampen an die Standard-Transporter, welche man sich ausleihen kann und sind mit 1,2m Breite auch breit genug für Europaletten mit Hubwagen. Weiter sei auch die maximal überwindbare Höhe kein Problem. Auch wurde sich für die Lagerung angeschaut, dass die Rampen klappbar und damit platzsparender lagerbar sind, auch können die Rampen alle nochmal separat von unten am Auto gesichert werden, um auch bei glatten Boden eine zusätzliche Sicherheit gegen das Verrutschen zu haben. Von der zulässigen Gesamtbelastung seien die Rampen auch locker ausreichend und von einer Auflage-Nase an den Rampen wurde Abstand genommen, da diese im Zweifel nur Kratzer in den (potentiell geliehenen) Transportern verursachen würden. Weiter sei mit dem Änderungsantrag viel Geld beantragt, aber dies biete noch einen Puffer um im Zweifel noch Spanngurte zum sichern der Rampen besorgen zu können.

Samuel Döpfner (PAF) fragt nach, dass im Antrag viel die Rede von Rollkästen, Rollwägen und Hubwägen sei und fragt wie viel dieser Infrastruktur überhaupt vorhanden sei. Florian Rappen (WiWi) antwortet, dass in letzter Zeit viele Transportkisten angeschafft wurden (z.B. erst kürzlich wieder ein Kühlschrank auf Rollen). Weiter sei die zentrale Lagerung der Bierzeltgarnituren nun geplant und auf der letzten Sitzung wurde auch ein Wagen dafür angeschafft. Alles in allem sei also viel vorhanden und das könnte man auch nicht alles einfach in Fahrzeuge heben. Außerdem gebe es ja noch Bestrebungen mehr StuRa Eigentum künftig zentral zu lagern. Niklas Menge (Mathe) fragt nochmal explizit bei den Hubwägen nach, ob wir auch viel haben, dass mit Hubwägen transportiert wird und ob man mit den Hubwägen wegen der Steigung überhaupt über die Rampen komme. Sebastian Wenig (WiWi) antwortet, dass z.B. die Bierzeltgarnituren damit bewegt werden und man mit den Rampen mit den Hubwägen auch kleine Stufen überwinden könnte (dort sei dann der Winkel auch geringer als an einen Transporter), aber auch auf einen Transporter gehe es gerade so und es werden daher auch extra längere gewählt, damit man die Möglichkeit hat, tatsächlich in einen Transporter zu kommen. Weiter erinnert er auch an die Zelte die angeschafft werden, die so schwer sind, dass man sie wirklich nicht mehr in Autos heben könne und die Rampen dafür sehr praktisch sein werden.

### **Abstimmung:**

Die FSR-Kom spricht sich positiv für die Mittelfreigabe M-007-2021\_22 über 400,00 Euro aus.

**Abstimmung:** 12 dafür / 1 dagegen / 7 Enthaltung

angenommen

## **TOP 7 Sonstiges**

Der Sprecher berichtet, dass der ehemalige Innenreferent Christopher Johne einige Anmerkungen zum FSR-Kom-Protokoll-Layout gemacht hat. Z.B. sollten wir klarer Kennzeichen, dass wir ein eigenständiges Organ und keine Unterorganisation vom StuRa sind. Entsprechend sollte besser nicht das StuRa-Logo verwendet werden. Dementsprechend wurde das Protokoll angepasst. Falls es Ideen für ein FSR-Kom-Logo gibt, sind diese sehr willkommen. Das Thema wird auf die TO der nächsten FSR-Kom gesetzt.

Die Sitzung wird um 19.42 Uhr geschlossen.

Samuel Ritzkowski  
Sprecher

Niklas Menge  
Protokollant